

# BRH-AKTUELL

**Herausgeber: Seniorenverband BRH**

- Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen im DBB -

Tel.: **0 25 73-9 79 14 50**, Fax: **0 25 73-9 79 14 51**,

E-Mail: [brh-aktuell@gmx.de](mailto:brh-aktuell@gmx.de) , Postanschrift am Ende (auf Seite 4 unten)

---

V.i.S.d.P. Dr. Riedel

**Nr. 02/2017**

**01.02.2017**

- 01 Ost-Renten-Angleichung: Zu spät, zu langsam, falsch finanziert**
- 02 Tarifverhandlungen für Landesbeschäftigte: Genug Geld ist da!**
- 03 Verkehrsgerichtstag diskutiert über Senioren im Straßenverkehr**
- 04 Neues Gesetz „Cannabis als Medizin“**
- 05 Schnell noch gegen Grippe impfen und auf Händehygiene achten**
- 06 Unausgeschlafene sind anfälliger für Erkältungen**
- 07 Bei Risiken und Nebenwirkungen....**
- 08 Das Gesamtkonzept zur Alterssicherung - Die Broschüre**
- 09 Hörtipp zum Frühstück**
- 10 Mitmachen – Nicht meckern!**

## **01 Ost-Renten-Angleichung: Zu spät, zu langsam, falsch finanziert**

„Die Angleichung der Ost-Renten kommt zu spät, dauert zu lange und ist falsch finanziert, weil für diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe auch Beitragsmittel der gesetzlichen Rentenversicherung eingesetzt werden sollen“, kommentiert der Vorsitzende der dbb bundesse Seniorenvertretung Wolfgang Speck die Pläne der Bundesregierung. „Laut Koalitionsvertrag sollte die Angleichung bis zum Auslaufen des Solidarpakts also „bereits“ im Jahr 2020 abgeschlossen sein. Jetzt noch später, 35 Jahre nach dem Ende der DDR, endlich die Renteneinheit zu schaffen ist kein Ruhmesblatt der Politik.“ - Der vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales vorgelegte Referentenentwurf eines Rentenüberleitungs-Abschlussgesetzes, mit dem die Ost-Renten bis zum Jahr 2025 an die West-Renten angeglichen werden sollen, bleibt nach Auffassung der dbb bundesse Seniorenvertretung weit hinter den Erwartungen zurück. Die Krankenschwestern, Eisenbahner, Beschäftigten der Post und die Wende-Professoren, um nur einige zu nennen, bleiben auf ihrer unzureichenden Altersversorgung sitzen“, kritisiert der dbb Senioren-Chef. – Auch der stellvertretende dbb Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach kritisierte auf einer Anhörung im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) den Gesetzentwurf: „Im 27. Jahr nach der Wiedervereinigung und der Rentenanpassung vom Juli 2016 bleibt der aktuelle Rentenwert Ost niedriger als in Westdeutschland und erreicht nur 94,1 Prozent des West-Wertes“. Zwar begrüßte der dbb Vize, dass der Gesetzentwurf die Anhebung der Renten auf Westniveau in sieben Stufen von 2018 bis

2025 vorsehe, das ändert aber nichts an der Tatsache, dass die Bundesregierung ihr im Koalitionsvertrag festgelegtes Ziel für die Angleichung um fünf Jahre verfehlt. Zudem werde die im Zuge der Anhebung des aktuellen Rentenwertes (Ost) vorgesehene parallele Absenkung des Höherwertungsfaktors, der die in den neuen Bundesländern nach wie vor deutlich niedrigeren Löhne und Gehälter bei der Rentenberechnung ausgleichen soll, zu Belastungen der Menschen in Ostdeutschland führen.

**Quelle:** <http://www.dbb.de/td-senioren/artikel/ost-rentenangleichung-zu-spaet-zu-langsam-falsch-finanziert.html>  
<http://www.dbb.de/td-senioren/artikel/rentenangleichung-aufs-tempo-druecken.html>

## 02 Tarifverhandlungen für Landesbeschäftigte: Genug Geld ist da!

„Die Landesbeschäftigten hinken den Kolleginnen und Kollegen bei Bund und Kommunen jetzt schon um rund 4 % hinterher“, erklärte der dbb Bundesvorsitzende Klaus Dauderstädt. „Diese wachsende Einkommensschere müssen wir schließen. Spürbare Gehaltszuwächse sind hierbei nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit, sondern auch wichtig für die Konkurrenzfähigkeit der Länder auf einem immer stärker umkämpften Arbeitsmarkt.“ Die Tarifverhandlungen für die Landesbeschäftigten sind am Nachmittag des 18. Januar 2017 ergebnislos vertagt worden. „Wir haben unsere Positionen in konstruktiver Atmosphäre erörtert“, berichtete dbb-Verhandlungsführer Willi Russ im Anschluss an die Gespräche, eine Annäherung habe es bislang noch nicht gegeben. Die nächste Verhandlungsrunde findet am 30./31. Januar 2017 in Potsdam statt. Obwohl genug Geld vorhanden ist, wird am Ende der Tarifverhandlungen von den Forderungen nur vielleicht die Hälfte zugestanden. Berufspolitiker haben keinen anderen Charakter als unsere ausbeuterischen Unternehmer in der freien Wirtschaft. Die Dividende für Aktionäre sind im Schnitt um 7 % gestiegen, die persönlichen Gewinne der Unternehmensvorstände um ein Vielfaches. Wir Älteren sollen immer daran denken: Jedes Prozent das bei den Tarifverhandlungen mehr für die Beschäftigten herausgehandelt werden kann, hilft später auch bei der Anpassung der Renten und Pensionen. Unterstützen wir stets die notwendigen Proteste und Demonstrationen auch wenn gestreikt werden muss.

**Quelle:** <http://www.dbb.de/politik-positionen/einkommensrunde/einkommensrunde-2017.html>

## 03 Verkehrsgerichtstag diskutiert über Senioren im Straßenverkehr

Da haben wir älteren Autofahrer ja noch einmal so richtig Glück gehabt, dass es vorerst nach den Vorstellungen des Verkehrsgerichtstages (VGT) keine zusätzlichen verbindlichen Fahreignungstests für uns geben soll. Angeblich gebe es zwar Hinweise, dass ältere Menschen als Kraftfahrer ein zunehmendes Risiko für die Sicherheit im Straßenverkehr darstellen, heißt es in der in Goslar verabschiedeten Empfehlung. Es fehle aber noch die Datengrundlage zur Risikoabschätzung. Bis dahin seien Senioren aufgerufen, selbst zu prüfen, ob sie noch Autofahren können. Denkbar seien zum Beispiel sogenannte Rückmeldefahrten, bei denen ein Fahrlehrer oder Psychologe die Fahreignung auf freiwilliger Basis einschätzt. Ein gutes Geschäft für die Gruppe sogenannter Verkehrsexperten und damit es dies auch bleibt, kommt sofort die Drohung: „Falls sich herausstellt, dass solche Instrumente auf freiwilliger Basis nur unzureichend in Anspruch genommen werden, ist die Teilnahme obligatorisch zu machen“, so die Experten. Wir Älteren werden aufpassen müssen. Hat ein Autofahrer einen Unfall mit einem Radfahrer oder Fußgänger gibt die Polizei dem Autofahrer zumindest eine Teilschuld weil er ja eine Extra-Haftpflichtversicherung hat. Hat ein älterer Autofahrer einen Unfall mit einem rücksichtslosen Jüngeren, so wird er sehr genau aufpassen müssen, dass er nicht nur deshalb schuldig genannt wird, weil er der Ältere ist. So werden Datengrundlagen geschaffen. All dies obwohl wir Älteren seltener auf einem Smartphone herumspielen und seltener nach Discobesuchen durch die Gegend rasen aber möglichst immer vorausschauend und rücksichtsvoll gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern fahren. Freiwillige Fahrsicherheitstrainings werden von Automobilclubs und den Landes-Verkehrswachen angeboten.

**Quelle:** [http://www.deutscher-verkehrsgerichtstag.de/images/empfehlungen\\_pdf/empfehlungen\\_55\\_vgt.pdf](http://www.deutscher-verkehrsgerichtstag.de/images/empfehlungen_pdf/empfehlungen_55_vgt.pdf)

## 04 Neues Gesetz „Cannabis als Medizin“

Der Bundestag hat am 19. Januar 2017 einstimmig in 2./3. Lesung das Gesetz zur Änderung betäubungsmittelrechtlicher und anderer Vorschriften beschlossen. Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe: "Schwerkranke Menschen müssen bestmöglich versorgt werden. Dazu gehört, dass die Kosten für Cannabis als Medizin für Schwerkranke von ihrer Krankenkasse übernommen werden, wenn ihnen nicht anders wirksam geholfen werden kann z.B. bei Multipler Sklerose oder schweren chronischen Schmerzen. Das ist auch ein weiterer Schritt zur Verbesserung der Palliativversorgung." In solchen Fällen werden die unerwünschten Wirkungen der Droge in Kauf genommen. Es wird eine Begleiterhebung geben, um den medizinischen Nutzen genau zu erfassen. Cannabis gilt weiterhin insbesondere für Jugendliche aber auch für gesunde Erwachsene als Unheil bringendes Betäubungsmittel dessen Gebrauch und Handel bestraft wird.

**Quelle:** <http://www.bundesgesundheitsministerium.de/presse/pressemitteilungen/2017/1-quartal/cannabis-als-medizin.html>

## 05 Schnell noch gegen Grippe impfen und auf Händehygiene achten

Die **Grippezeit hat begonnen** und immer weniger ältere Menschen lassen sich gegen Grippe (Influenza) impfen. Jetzt ist noch ein guter Zeitpunkt, sich zum Schutz vor einer Erkrankung gegen Grippe impfen zu lassen. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) informiert zum Thema Gripeschutzimpfung und bietet Aufklärung für die verschiedenen Risikogruppen, denen zur Grippeimpfung geraten wird. „Der wichtigste Schutz vor Grippeviren ist und bleibt die Gripeschutzimpfung. Diese sollte jedes Jahr aufgefrischt werden“, betont Dr. Heidrun Thaiss, Leiterin der BZgA. „Nach der Impfung dauert es 10 bis 14 Tage, bis der Körper einen ausreichenden Schutz gegen die Grippeviren aufgebaut hat.“ Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die Impfung gegen Grippe für alle Menschen, die ein **erhöhtes Risiko für schwere Krankheitsverläufe** haben. Dies sind vor allem ältere Personen über 60 Jahren, chronisch Erkrankte, Schwangere sowie medizinisches und pflegerisches Personal.

**Quelle:** [http://www.impfen-info.de/grippeimpfung/?pk\\_campaign=grippeKurzURL](http://www.impfen-info.de/grippeimpfung/?pk_campaign=grippeKurzURL)

## 06 Unausgeschlafene sind anfälliger für Erkältungen

In den Wintermonaten darf es etwas mehr Schlaf sein - dem Immunsystem zuliebe. Dr. Gerdo Achtelik, Apothekenleiter aus Essen, rät im Gesundheitsmagazin "Apotheken Umschau", **in der Erkältungszeit** Stress möglichst zu reduzieren und mehr als sonst zu schlafen. Denn Unausgeschlafene sind anfälliger für Erkältungen. Menschen, die pro Nacht nur sechs Stunden oder weniger schlafen, erwische es viermal öfter als Langschläfer, so US-Forscher in der Fachzeitschrift "Sleep". Stress, Alkohol und Zigaretten schwächen das Immunsystem zusätzlich. Wichtig ist zudem viel frische Luft. Auch wer sich überwiegend in beheizten Räumen aufhält, ist für Erkältungen besonders anfällig. Denn Heizungsluft trocknet die Schleimhäute der Atemwege aus, wodurch die Erreger ein noch leichteres Spiel haben. "Bewegung an der frischen Luft fördert die Durchblutung und macht gute Laune", betont Achtelik. Beheizte Räume sollten regelmäßig gelüftet werden. Darüber hinaus profitiert das Immunsystem von einer ausgewogenen Ernährung. Achtelik empfiehlt reichlich Obst, Gemüse, Vollkornprodukte und regelmäßig Fisch. **Quelle: "Apotheken Umschau" 1/2017 B** - Das Gesundheitsmagazin "Apotheken Umschau" liegt am 1. und 15. jeden Monats und der „Senioren Ratgeber“ zum Monatsbeginn in den meisten Apotheken aus und wird ohne Zuzahlung zur Gesundheitsberatung an Kunden abgegeben. Man kann sich die Hefte auch abholen, wenn man gerade mal keine Medikamente benötigt.

## 07 Bei Risiken und Nebenwirkungen....

Warum uns bestimmte Wirkstoffe im Alter schaden können. "Kurz notiert" ist das neue Format des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Die Kurzfassung der Broschüre mit dem Ti-

tel "**Medikamente im Alter**" enthält kompakte Informationen und weiterführende Hinweise zu Risiken und Nebenwirkungen, die Medikamente mit sich bringen können und erklärt, was die PRISCUS-Liste ist. "Kurz notiert" ist im kostenlosen Abonnement erhältlich.

Die Broschüre (7 Seiten) kann über folgenden Link gelesen oder bestellt werden:

[https://www.bundesregierung.de/Content/Infomaterial/BMBF/Bei\\_Risiken\\_und\\_Nebenwirkungen\\_pdf\\_1883.html?nn=670290](https://www.bundesregierung.de/Content/Infomaterial/BMBF/Bei_Risiken_und_Nebenwirkungen_pdf_1883.html?nn=670290)

oder über den Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 48 10 09, 18132 Rostock, Servicetelefon: 030 18 272 272 1, Servicetefax: 030 18 10 272 272 1

**Keinen Internetanschluss? Kein Problem!** Schreiben Sie eine Postkarte an BRH-aktuell (Anschrift auf Seite 4 unten) – wir bestellen die Broschüre für Sie.

## 08 Das Gesamtkonzept zur Alterssicherung - Die Broschüre

Eine verlässliche Altersversorgung ist das Kernversprechen unseres Sozialstaats. Damit Sie und alle Bürgerinnen und Bürger auf dieses Versprechen vertrauen können, müssen wir das System unserer Alterssicherung immer wieder an veränderte Rahmenbedingungen anpassen. Knapp 15 Jahre nach den letzten großen Rentenreformen ist es an der Zeit zu fragen: Wo stehen wir? Was müssen wir tun, um das Sicherheitsversprechen auch für die nächste Generation zu garantieren?

Die Broschüre (27 Seiten) kann über folgenden Link gelesen oder bestellt werden:

<http://www.bmas.de/DE/Service/Medien/Publikationen/a884-gesamtkonzept-zur-alterssicherung.html>

oder über den Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 48 10 09, 18132 Rostock, Servicetelefon: 030 18 272 272 1, Servicetefax: 030 18 10 272 272 1

**Keinen Internetanschluss? Kein Problem!** Schreiben Sie eine Postkarte an BRH-aktuell (Anschrift auf Seite 4 unten) – wir bestellen die Broschüre für Sie.

## 09 Hör Tipp zum Frühstück

Die WDR 4-Sendereihe "Mittendrin - In unserem Alter" wird jeden Samstag von 8.05 Uhr bis 8.55 Uhr mit interessanten Themen ausgestrahlt:

Eine Programmorschau mit den Themen ist nicht mehr zu erhalten, so wird die Sendereihe zu einem Überraschungsei. Vielleicht ist es auch der Anfang vom angekündigten Ende.

Wer am Samstagmorgen lieber länger schläft oder **die morgendliche Gymnastik-**

**Sendung im Bayerischen Fernsehen, Tele-Gym Mo bis Fr von 08:35 bis**

**08:50 Uhr, Sa 08:45 bis 09:00 Uhr** nicht verpassen möchte, kann sich später die Mittendrin-Sendung auf der [Webseite des WDR 4](http://www1.wdr.de/radio/wdr4/wort/mittendrin/index.html) anhören und herunterladen:

<http://www1.wdr.de/radio/wdr4/wort/mittendrin/index.html>

<http://www1.wdr.de/mediathek/audio/podcast306.html>

Dies **hat für manchen auch den Vorteil**, dass er nicht viel Musik mit anhören muss sondern **die Information in ca. 15 min statt in 50 min geboten** bekommt. Man kann sich auch die **schon länger zurückliegenden Themen noch einmal anhören**:

<http://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr4/wdr4-mittendrin/inunseremalter130.html>

**Kontakt zum WDR 4:** WDR 4; Westdeutscher Rundfunk Köln; 50600 Köln; Tel. 0221-567 89444; Fax 0221-567 89 440

[http://www.wdr4.de/ratgeber/mittendrin\\_inunseremalter/kontaktwdr4mittendrin100.html](http://www.wdr4.de/ratgeber/mittendrin_inunseremalter/kontaktwdr4mittendrin100.html)

## 10 Mitmachen – Nicht meckern!

Beim „BRH-AKTUELL“ sollen Ihre Wünsche und Vorstellungen als BRH-Mitglied und nicht die Interessen von Gewerkschaftsfunktionären im Vordergrund stehen. Sie als Leser sollten mitgestalten. Schreiben Sie **Leserbriefe, von 5 bis 10 Zeilen, für den „BRH-AKTUELL“**. Schön wäre es, wenn Sie **Kontakt zu uns halten** und uns hin und wieder **mitteilen, wie zufrieden oder unzufrieden Sie mit uns sind**. Haben Sie z.B. **eigene Vorschläge?** Wir freuen uns über jegliche Art der Anregung und auch Kritik.

E-Mail: [brh-aktuell@gmx.de](mailto:brh-aktuell@gmx.de)

Postanschrift: BRH-aktuell, c/o Riedel, Dreiningfeldstr. 32, 48565 Steinfurt